

Recht und italienische, spanische und russische Literatur

Pieroth

2023

ISBN 978-3-406-80819-7

C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein

umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Bodo Pieroth
Recht und italienische, spanische
und russische Literatur


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Bodo Pieroth

Recht und
italienische, spanische
und russische Literatur

Von Giovanni Boccaccio
bis Alexander Solschenizyn


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG


C.H.BECK


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG
www.beck.de

ISBN 978 3 406 80819 7

© 2023 Verlag C. H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Umschlag: fernlicht kommunikationsdesign, Gauting

Satz: Fotosatz H. Buck
Zweikirchener Str.7, 84036 Kumhausen


chbeck.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Dem vorliegenden Band liegt dasselbe Konzept zugrunde, das ich in den vorausgehenden Bänden „Recht und Literatur“ zur deutschen (2015), amerikanischen (2017), britischen (2019) und französischen Literatur (2021) verfolgt habe: am Beispiel von Werken der Weltliteratur Grundprobleme des Rechts, seiner Institutionen und seines Personals zu veranschaulichen, das Nachdenken über sie zu befördern und mögliche Antworten zu präsentieren, zu diskutieren und zu analysieren. Gerade Werke der Weltliteratur illustrieren auf hervorragende Weise die Vielfalt des gesellschaftlichen und politischen Lebens zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten. Unter ihnen befinden sich auch etliche, in denen das Recht eine wichtige Rolle spielt. Diese habe ich hier ausgewählt. Wieder geht es mir entsprechend der schönen alten Maxime darum, „zu nützen und zu erfreuen“.

Dieser Band widmet sich rechtshaltigen und rechtsrelevanten Werken berühmter Autoren aus drei weiteren bedeutenden europäischen Literaturen: der russischen mit sieben und der italienischen und der spanischen mit jeweils fünf Titeln (einschließlich des Werks eines Autors aus Kolumbien). Sie kreisen entweder um die Frage nach der gerechten Herrschaft (Teil 1) oder nach der gerechten Strafe (Teil 2). Innerhalb der beiden Teile habe ich die Werke nach der Zeit der Handlung und damit auch des jeweils geltenden Rechts geordnet. Das deckt sich weitgehend, aber nicht vollständig mit dem Zeitpunkt der Entstehung und Veröffentlichung des Werks, weil einige Autoren historische Stoffe und früheres Recht behandeln.

Gerechtigkeit als das Uranliegen des Rechts muss zunächst in der Gesellschaft als ganzen hergestellt werden: In dem Ringen um die Vorherrschaft zwischen Kaiser und Papst im hohen Mittelalter ist die Idee der Volkssouveränität entstanden (Umberto Eco). Ein Volksaufstand gegen ungerechte Herrschaft kann auch die Stärkung der Monarchie zum Ziel haben (Lope de Vega). Diese erweist sich dann als segensreich, wenn sie die Ehre und Würde aller Menschen achtet (Calderón de la Barca). Soziale Gleichheit ist nicht

nur gerecht, sondern auch christlich (Alessandro Manzoni) und setzt die Überwindung des partikularen Feudalismus voraus (Ippolito Nievo). Unter den Zaren in Russland war das Recht ein Spielball der Herrscher (Michail Saltykow-Schtschedrin), unmenschlich (Nikolai Leskow), und es wurde unterschätzt (Lew Tolstoi). In lateinamerikanischen Diktaturen diente das Recht als Fassade (Ramón del Valle-Inclán). Im Sowjetsystem war das Recht ein politisches Unterdrückungsinstrument (Alexander Solschenizyn).

Gerechtigkeit gegenüber den einzelnen Menschen muss sich vor allem bei der staatlichen Strafe erweisen: Darf der Strafrichter ein von ihm als nicht hinnehmbar angesehenes Strafgesetz außer Anwendung lassen (Giovanni Boccaccio)? Gehört das Strafrecht nicht überhaupt und in Gänze abgeschafft (Miguel de Cervantes)? Die dreieinhalb Jahrhunderte lang allgemein für legitim gehaltene, rechtlich fundierte und praktizierte Hexenverfolgung wird heute als großes Unrecht angesehen (Leonardo Sciascia). Die Justiz kann nur die strafrechtliche Schuld, nicht die gesellschaftliche und religiöse Schuld ahnden, und Justizirrtümer als strafrechtliche Verurteilungen unschuldiger Menschen können nie vollständig verhindert werden (Fjodor Dostojewskij in zwei Werken). Das Recht und die Justiz durch das biblische Gebot der Nächstenliebe zu ersetzen, ist gleichwohl nur ein frommer Wunsch (Lew Tolstoi). Eine Kollektivschuld kann nicht rechtlich, wohl aber moralisch bestehen und politisches Handeln mitbestimmen (Gabriel García Márquez).

Veranschaulichung setzt voraus, dass die Schriftsteller zu Wort kommen. Wie in den Vorgängerbänden wird also in den meisten Kapiteln nicht nur eine Zusammenfassung des Inhalts des literarischen Werks gegeben, sondern die für die rechtlichen Bezüge zentralen Passagen werden in einer deutschen Übersetzung abgedruckt. Für die Übersetzungen in den Kapiteln 1–5, 8, 10–12 und 14–16 sind mir dankenswerterweise – vom Fischer-, Manesse- und Reclam-Verlag sogar unentgeltlich – Nachdruckgenehmigungen erteilt worden.

Wieder danke ich von Herzen meiner Familie, Uli, Roman, Nora und Alexa, für ihr Interesse und ihre Liebe.

Inhalt

Erster Teil. Gerechte Herrschaft

Kapitel 1. Die Idee der Volkssouveränität	3
Umberto Eco: Der Name der Rose, 1980	3
Kapitel 2. Volksaufstand für die Monarchie	21
Félix Lope de Vega: Fuente Ovejuna, 1619	21
Kapitel 3. Gerechte Herrschaft durch Achtung der Ehre	39
Pedro Calderón de la Barca: Der Richter von Zalamea. Schauspiel in drei Akten, 1651	39
Kapitel 4. Gerechtigkeit durch soziale Gleichheit im christlichen Glauben	59
Alessandro Manzoni: Die Brautleute, 1840–1842	59
Kapitel 5. Gerechtigkeit durch nationale Einheit	81
Ippolito Nievo: Bekenntnisse eines Italieners. Roman, 1867	81
Kapitel 6. Recht als Spielball von Herrschern	95
Michail Saltykow-Schtschedrin: Geschichte einer Stadt, 1870	95
Kapitel 7. Die unmenschliche Dienstvorschrift	113
Nikolai Leskow: Der Wachtposten, 1887	113
Kapitel 8. Recht als Leerstelle	127
Lew Tolstoi: Anna Karenina, 1877/78	127
Kapitel 9. Recht als Fassade	141
Ramón del Valle-Inclán: Tyrann Banderas. Roman des tropischen Amerika, 1926	141

Kapitel 10. Recht als politisches Unterdrückungs- instrument	157
Alexander Solschenizyn: Der Archipel GULAG. 1918–1956. Versuch einer künstlerischen Bewältigung, 1973–1978	157
Zweiter Teil. Gerechte Strafe	
Kapitel 11. Das nicht hinnehmbare Strafgesetz	181
Giovanni Boccaccio: Das Decameron, 1349–1351 .	181
Kapitel 12. Zweifel am Sinn des Strafrechts	195
Miguel de Cervantes: Der geistvolle Hidalgo Don Quijote von der Mancha, 1605, 1615	195
Kapitel 13. Wahnhafte Strafjustiz	215
Leonardo Sciascia: Das Hexengericht. Erzählung, 1986	215
Kapitel 14. Staatliche, gesellschaftliche und religiöse Strafe	231
Fjodor Dostojewskij: Verbrechen und Strafe, 1866	231
Kapitel 15. Justizirrtum	245
Fjodor Dostojewskij: Die Brüder Karamasow. Roman, 1881	245
Kapitel 16. Ersetzung von Recht und Justiz durch Nächstenliebe	261
Lew Tolstoi: Auferstehung. Roman, 1899.	261
Kapitel 17. Das Problem der Kollektivschuld	281
Gabriel García Márquez: Chronik eines angekündigten Todes, 1981	281
Bibliographischer Anhang	297
Personen- und Sachregister	315